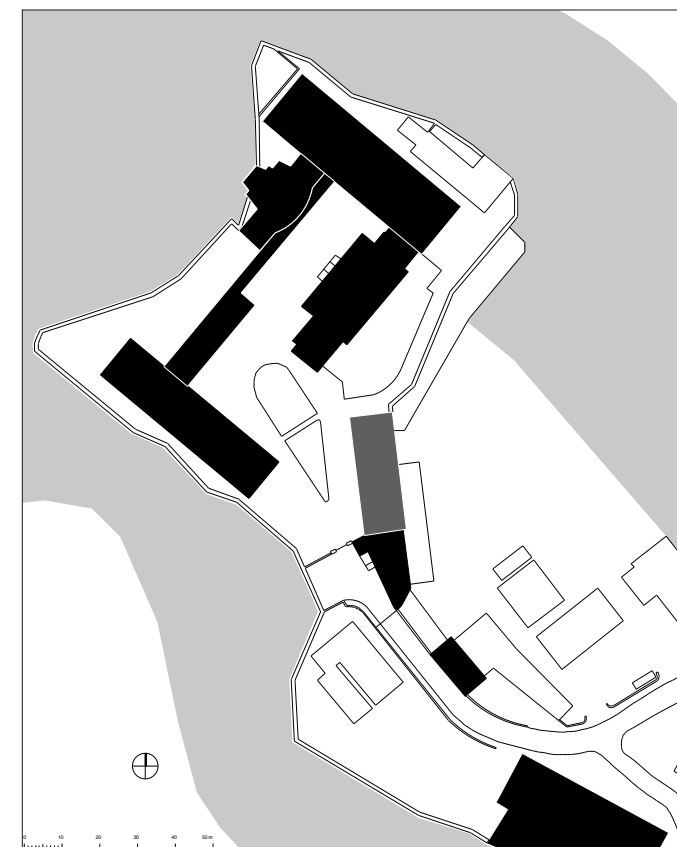




Anstalten Thorberg  
Ausbau des Kornhauses



**Situation**

**Adresse** Anstalten Thorberg  
3326 Krauchthal

**BE\_GID** 416 631

**Chronologie**

Februar 2006 Vorprojekt/Präqualifikationsverfahren  
Juni 2006 Projektierungskredit  
April 2007 Bauprojekt mit Kostenvoranschlag  
September 2007 Ausführungskredit  
August 2008 Baubeginn  
Oktober 2009 Bauende

**Projektorganisation**

Bauträgerschaft Amt für Grundstücke und Gebäude  
des Kantons Bern  
Christa Niggli, Gesamtprojektleiterin,  
Projektmanagement 1  
Nutzerschaft Anstalten Thorberg, Krauchthal  
Architektur ARGE W2 Wiesmann Wild Architekten AG/  
SSM Architekten AG, Bern  
Statik Marchand & Partner AG, Bern  
Planung HLKSE Amstein & Walthert AG, Bern  
Planung Sicherheit Amstein & Walthert AG, Oberentfelden  
Bauphysik Gartenmann Engineering AG, Bern  
Farbkonzept Fluidum Barbara Hodel, Burgdorf

**Projektdaten**

<i>Gebäudevolumen</i>		
Rauminhalt	RI SIA 416	3668 m <sup>3</sup>
Rauminhalt	RI SIA 116	2866 m <sup>3</sup>
<i>Flächendaten SIA 416 und D 0165</i>		
Gebäudegrundfläche (EG)	GGF	266 m <sup>2</sup>
Büroarbeit	HNF 2	14 m <sup>2</sup>
Produktion	HNF 3	361 m <sup>2</sup>
Hauptnutzfläche	HNF	375 m <sup>2</sup>
Nebennutzfläche	NNF	205 m <sup>2</sup>
Fahrzeugabstellfläche	NNF 7.4	–
Funktionsfläche	FF	5 m <sup>2</sup>
Verkehrsfläche	VF	80 m <sup>2</sup>
Konstruktionsfläche	KF	185 m <sup>2</sup>
Nutzfläche	HNF + NNF = NF	580 m <sup>2</sup>
Geschossfläche	GF	850 m <sup>2</sup>
Energiebezugsfläche (Neubau)	EBF SIA 180.4	593 m <sup>2</sup>
Verhältnis	HNF/GF=Fq1	0.44
Verhältnis	NF/GF=Fq2	0.68

<b>Anlagekosten total</b>		
	%	Fr.
0 Grundstück	–	–
1 Vorbereitungsarbeiten	9,6	390600
2 Gebäude	100,0	4083900
3 Betriebseinrichtungen	–	–
4 Umgebung	–	–
5 Baunebenkosten	0,2	8700
6 Reserve	–	–
7 Spez. Betriebseinrichtungen	–	–
8 Spez. Ausstattung	–	–
9 Ausstattung	–	–
<i>Total Baukosten 1–9</i>		<i>4483200</i>

<b>Gebäudekosten total</b>		
	%	Fr.
20 Baugrube	–	–
21 Rohbau 1	28,6	1169400
22 Rohbau 2	4,5	185300
23 Elektroanlagen	8,3	337400
24 HLK-Anlagen	2,6	104500
25 Sanitäranlagen	2,0	80900
26 Transportanlagen	2,6	106700
27 Ausbau 1	19,5	796900
28 Ausbau 2	4,3	174800
29 Honorare	27,6	1128000
<i>2 Total Gebäude</i>	<i>100,0</i>	<i>4083900</i>

<b>Kostenkennwerte</b>		
	BKP 2	BKP 1–9
Fr. pro m <sup>2</sup> Geschossfläche	4805	5274
Fr. pro m <sup>3</sup> Rauminhalt	SIA 116 1425	1564
Fr. pro m <sup>2</sup> Hauptnutzfläche	10890	11955
Fr. pro m <sup>2</sup> Nutzfläche	7041	7730

<b>Kostenanteile BKP 1–9</b>		
	Neubau	0 %
	Umbau	88 %
	Renovation	12 %

**Preisstand**

01.04.09: 110,9 (ZH 2005 = 100)  
122,2 (BFS Hochbau Espace Mittelland Okt. 1998 = 100)

Die Kosten basieren auf der Bauabrechnung von April 2010.

**Impressum**

Redaktion und Satz Barbara Wyss-Iseli, Thun  
Fotos Nadja Frei, Bern  
Druck Gerber Druck AG, Steffisburg  
Bezugsquelle Amt für Grundstücke und  
Gebäude des Kantons Bern  
Reiterstrasse 11, 3011 Bern  
www.agg.bve.be.ch



### Ausgangslage

Aufgrund der sehr hohen Auslastung der Vollzugsanstalten hat die Polizei- und Militärdirektion entschieden, die Zahl der Vollzugsplätze in den Anstalten Thorberg von 165 auf 180 zu erhöhen. Dies bedingte einen Ausbau der gesicherten Arbeitsplätze, da Insassen aufgrund des Bundesrechts zur Arbeit verpflichtet sind.

Mit dem Ausbau des denkmalgeschützten Kornhauses wurden Arbeitsplätze innerhalb des Sicherheitsgürtels geschaffen. Die Erschliessung und die Ausgestaltung der Arbeitsbereiche im Kornhaus erfolgten nach den geltenden Bestimmungen (Arbeitssicherheit, Belichtung, Haustechnik) sowie unter Beachtung und Einhaltung der sicherheitsspezifischen Bedürfnisse der Anstalten Thorberg.

Das Kornhaus wurde 1760 erbaut und diente als Kutschenremise, Wasch- und Badehaus, Wirtschaft und Wohnung des Landschaftsrichters. 1764 erhielt der Turm eine Schlaguhr. 1957 wurde der Remisenteil den betrieblichen Anforderungen angepasst und seither als Korberei genutzt. Die äussere Erscheinung ist kaum verändert worden.

### Bauliche Massnahmen

Der Ausbau des Obergeschosses schafft die zusätzlichen Arbeitsplätze für Ausrüstung/Verpackung. Die Räumlichkeiten im Erdgeschoss wurden erneuert. Die Gebäudehülle wurde gemäss den kantonalen Bestimmungen (Minergie) energetisch saniert.

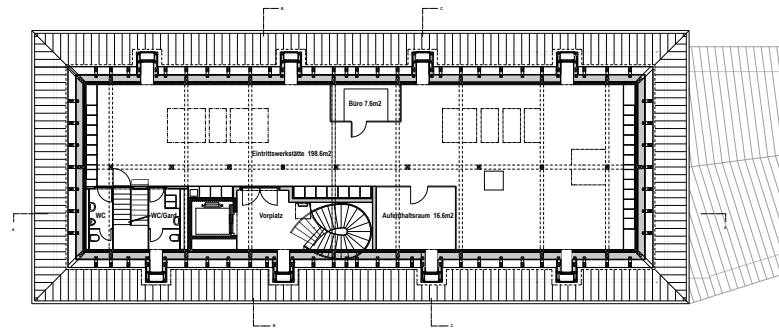
Die neue Erschliessung des Obergeschosses bedingte strukturelle Eingriffe im Erdgeschoss. Mit dem teilweisen Rückbau der Bodenplatte wurde die Zugänglichkeit des Erdgeschosses verbessert. Es entstanden flexibel nutzbare Arbeitsbereiche mit unterschiedlichen Raumhöhen. Die Rückbauten und die verlangten Nutzlasten erforderten die statische Sicherung der darunterliegenden Gewölbekeller.

Das Obergeschoss ist betrieblich vom Erdgeschoss getrennt und separat mit Treppe und Warenlift erschlossen. Die natürliche Belichtung erfolgt mittels der Lukarnen. Zusätzlich bringen die neuen Lichtschächte aus dem 2. Obergeschoss über Deckenoblichter Tageslicht in die Werkstätten.

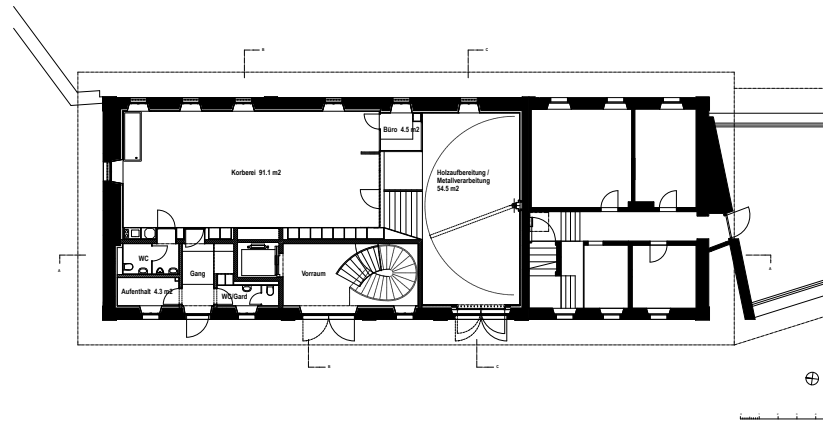
Um die Nutzlast zu erhöhen, wurde die bestehende Holzbalkendecke mit einer Betonverbunddecke ergänzt. Fenster, Wände und Decke wurden den heutigen sicherheitstechnischen Anforderungen angepasst. Aus denkmalpflegerischen Überlegungen sind die getroffenen Massnahmen rückbaufähig.

Das über eine Nebentreppe erschlossene Dachgeschoss dient als Lagerraum und als Standort für die neue Lüftungsanlage.

Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Längsschnitt A-A



Querschnitte B-B/C-C



### Kunst und Bau – Farbkonzept

Fluidum Barbara Hodel, Farbgestalterin HF, Burgdorf

Die farblichen Interventionen beruhen auf drei verschiedenen Aspekten:

- dem Wunsch nach einer nicht konventionellen Farbgebung,
- der Vorstellung, den Insassen ein angenehmes und lebendiges Farbenspiel zu bieten,
- der eigenwilligen und ungewöhnlichen Form der Architektur.

Das breite Streifenmuster der Wände lässt mit seiner kaum kontrastierenden und luftigen Farbigkeit die Wände weichen. Die rhythmisierte Gestaltung verkürzt optisch den Raum und gliedert ihn. Unterbrochen und akzentuiert wird er von den deutlich leuchtend ausgezeichneten Farbnischen, den Fenstern nach draussen. So wird der Ausblick in die grüne Natur der Umgebung einerseits von sattem Pink, andererseits von frischem Orangerot gerahmt. Der Übergang von innen nach aussen erfährt so eine besondere, der örtlichen Situation angepasste Betonung. Der Bodenbelag in tiefem Caput Mortuum Pigment gibt der luftig-leichten Farbgebung der Wandflächen ein erdiges Gegenüber. Auf den Schrankflächen kommt ein Gelb zum Zug, dies gibt dem Raum das nötige Licht und die Plastizität.

So ist in diesem Raum die farbliche Totalität vorhanden und erzeugt dadurch Harmonie:

- transparentes Blau und Blaugrün auf den Wänden,
- erdiges Schwarzrotbraun im Bodenbelag,
- strahlkräftiges Gelb auf den Schrankwänden.

Die restlichen Flächen sind zwecks Farbpausen in Neutraltönen gehalten.



Werkstätte Erdgeschoss



Werkstätte Obergeschoss



Werkstätte Obergeschoss



Erschliessung Obergeschoss



Zugang Werkstätten



Werkstätten Erdgeschoss



Westfassade



Ostfassaden